

Rundum Förderung. Fördern und fordern am LMG



1. Vorwort

Die Transformation der Allgemeinen Schulordnung (ASchO) in das Schulgesetz NRW im Jahre 2005 war gleich in mehrfacher Hinsicht mit einem Paradigmenwechsel für die Schulen aller Schulformen in Nordrhein-Westfalen verbunden, auch und insbesondere was die individuelle Förderung der Schülerinnen und Schüler betrifft. Denn während die ASchO nur sporadisch und keinesfalls verbindlich auf diese zentrale Aufgabe von Schule und Unterricht einging, liest sich das Schulgesetz NRW gleich in §1: Recht auf Bildung, Erziehung und individueller Förderung völlig anders:

„Jeder junge Mensch hat ohne Rücksicht auf seine wirtschaftliche Lage und Herkunft und sein Geschlecht ein Recht auf schulische Bildung, Erziehung und individuelle Förderung. Dieses Recht wird nach Maßgabe dieses Gesetzes gewährleistet.“¹

In diesen Zeilen wird deutlich: Das pädagogische Grundprinzip von Schule und Unterricht in NRW ist der Anspruch, dass alle Schülerinnen und Schüler individuell gefördert werden sollen, ein Anspruch, der sich sowohl auf Schülerinnen und Schüler mit etwaigen fachlichen Schwächen als auch auf Kinder mit besonderen Stärken beziehen muss.

Die Lehrerinnen und Lehrer des Lise-Meitner-Gymnasiums haben sich darauf verständigt, dass im Zentrum unserer Arbeit die **Förderung des lebenslangen Lernens** steht. So heißt es im ersten Leitsatz unseres Schulprogramms:

„Wir befähigen unsere Schülerinnen und Schüler auf hohem Niveau und systematisch zu selbstständigem und eigenverantwortlichem Lernen.“²

Dies wollen wir am Lise-Meitner-Gymnasium erreichen durch:

- die Förderung besonderer Begabungen³,
- die Förderung einer differenzierten Persönlichkeitsbildung⁴,
- die fachbezogene Förderung im Unterricht⁵,
- die Förderung zur Beseitigung fachlicher Schwächen⁶.

Konkret bedeutet dies: In einem nach Möglichkeit **individualisierten und differenzierten Unterricht**, in fest im Stundenplan verankerten **Freiarbeits- und Projektunterrichtsstunden** in der **Mittelstufe** und **Projektkursen** in der Oberstufe, im Ergänzungsunterricht, in zahlreichen Arbeitsgemeinschaften und weiteren Angeboten außerhalb des Unterrichts sowie auf der Grundlage einer **intensiven Beratung** nehmen wir die individuellen Stärken und Schwächen unserer Schülerinnen und Schüler in den Blick. Wir wollen dabei etwaige Schwächen unserer Schülerinnen und Schüler zu Stärken weiterentwickeln und berücksichtigen dabei sowohl Schülerinnen und Schüler mit fachlichen Problemen und/oder allgemeinen Lernschwierigkeiten als auch Kinder mit besonderen Begabungen und Neigungen. Rundum fördern und fordern, das ist unser zentrales Anliegen.

¹ Siehe §1, Abs.1 SchulG NRW.

² Siehe hierzu Rundum lebendig. Das Schulprogramm des Lise-Meitner-Gymnasiums Willich, S.8.

³ Siehe hierzu insb. Kap. 1.4, Kap. 1.6 sowie Kap. 2.5.1 Schulprogramm LMG.

⁴ Siehe hierzu insb. Kap. 2.6, Kap. 3.2 sowie Kap. 3.4 Schulprogramm LMG.

⁵ Siehe hierzu insb. Kap. 1.2, Kap. 2.3.1, Kap. 2.5.4 und 2.5.5 Schulprogramm LMG.

⁶ Siehe hierzu insb. Kap. 2.5.2 sowie Kap. 2.5.4 Schulprogramm LMG.

2. Rechtliche Grundlagen

Ausgehend von §1, Abs.1 SchulG NRW findet sich die Notwendigkeit einer individuellen Förderung von Schülerinnen und Schülern noch in §50, Abs.3 SchulG:

„Die Schule hat ihren Unterricht so zu gestalten und die Schülerinnen und Schüler so zu fördern, dass die Versetzung der Regelfall ist.“⁷

sowie in der Allgemeinen Dienstordnung (ADO) wieder, wenn es dort heißt:

„Lehrerinnen und Lehrer fördern die Schülerinnen und Schüler umfassend und individuell.“
(§8, Abs.1 ADO)

Und in der ADO §8, Abs.2 wird präzisiert:

„Lehrerinnen und Lehrer sollen im Unterricht auf die jeweilige Lernvoraussetzungen und insbesondere Lernschwierigkeiten, die besonderen Fähigkeiten, Neigungen und Interessen sowie auf die persönliche Lebenssituation der Schülerinnen Rücksicht nehmen (...).“

Vielfach verweisen auch die entsprechenden Ausbildungs- und Prüfungsordnungen, Kernlehrpläne und Erlasse auf die Notwendigkeit der individuellen Förderung von Schülerinnen und Schülern hin. So heißt es APO-SI in §3, Abs.4:

„(Für die individuelle Förderung) erarbeitet die Schule ein schulisches Förderkonzept, das im Rahmen der Bestimmungen für den Unterricht Maßnahmen der inneren Differenzierung und Maßnahmen der äußeren Differenzierung umfasst.“

und in §17, Abs.4 APO-SI, die Ergänzungsstunden betreffend, ist zu lesen:

„Die Ergänzungsstunden werden vorrangig für die Intensivierung der individuellen Förderung der Kompetenzen in Deutsch, Mathematik, den Fremdsprachen oder in den Naturwissenschaften verwendet, insbesondere, wenn damit eine Klassenwiederholung oder ein Schulformwechsel vermieden werden kann.“

Entsprechendes findet sich auch für die Ausbildungs- und Prüfungsordnung für die gymnasiale Oberstufe (APO-GOST). So gilt z.B. für den Vertiefungsunterricht:

„Vertiefungsunterricht dient der Intensivierung der individuellen Förderung von Kompetenzen insbesondere in Deutsch, Mathematik und Fremdsprachen. Der Unterricht setzt an dem individuellen Leistungsstand der Schülerinnen und Schüler an und fördert sie auf allen Leistungsniveaus.“⁸

Darüber hinaus sei an dieser Stelle noch an den LRS-Erlass zu erinnern, wenn es dort u. A. heißt:

„Ziel der allgemeinen Fördermaßnahmen ist es,
- dass im unmittelbaren Zusammenhang mit dem Unterricht Lernschwierigkeiten und Lernlücken durch individuell abgestimmte Hilfen behoben werden und

⁷ Siehe hierzu auch die Hinweise zur Schulprogrammarbeit in RdErl. d. Ministeriums für Schule und Weiterbildung v. 16.09.2005 (BASS 14-23 Nr. 1).

⁸ Siehe hierzu VV zu §8, Abs.4 APO-GOST (BASS 13-32 Nr.3.2). Siehe hierzu auch VV zu §13 Abs. 1 APO-GOST.

- dass dadurch Schülerinnen und Schüler bei Lernschwierigkeiten in der gewohnten Lerngruppe verbleiben.“⁹

Auf die entsprechenden Hinweise auf individuelle Förderung von Schülerinnen und Schülern in den Kernlehrplänen kann an dieser Stelle nicht eingegangen werden. Aber es dürfte auch so deutlich geworden sein: Im nordrhein-westfälischen Schulsystem ist die individuelle Förderung ein grundlegendes pädagogisches Prinzip.

⁹ Siehe hierzu RdErl. vom 19.07.1991: Förderung von Schülerinnen und Schülern bei besonderen Schwierigkeiten im Erlernen des Lesens und Rechtschreibens (LRS) (BASS14-01 Nr.1)

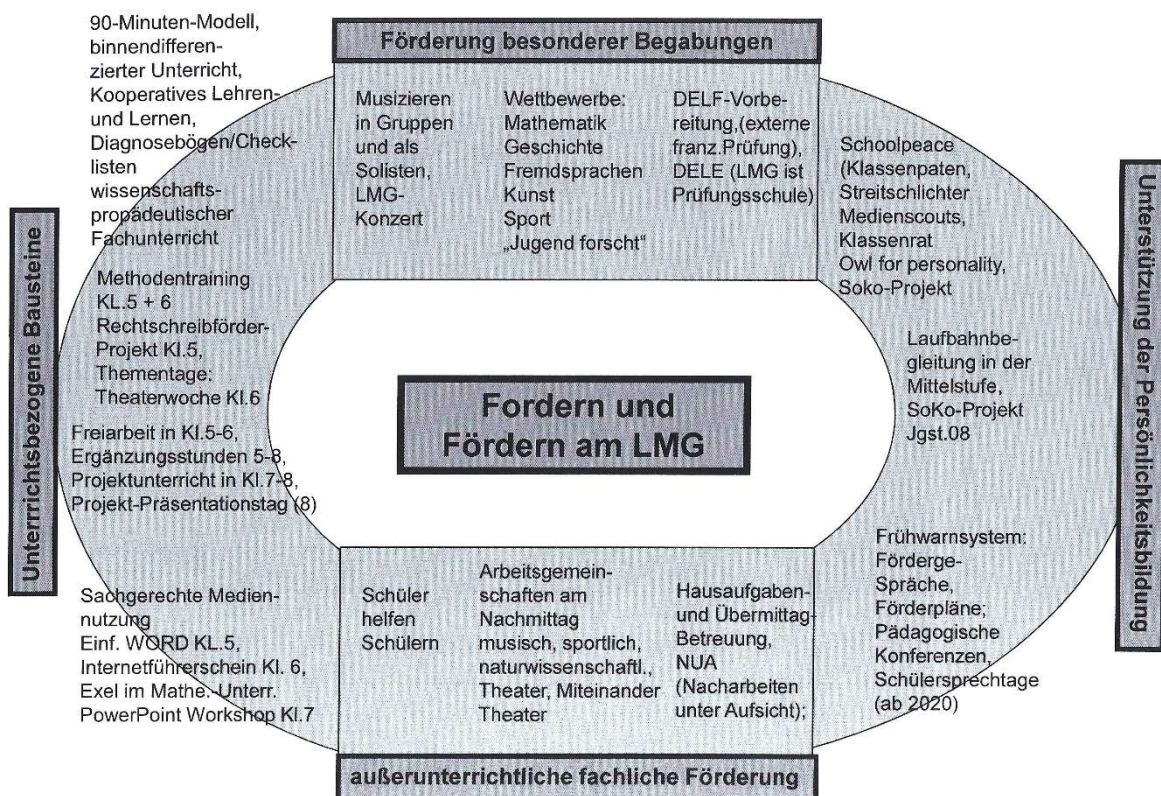
3. Fordern und Fördern am Lise-Meitner-Gymnasium – Ein Überblick

Fördern und fordern stehen für uns am LMG in einem engen Zusammenhang und so haben wir uns als Ziel gesetzt, unseren Kindern eine ausgewogene Mischung von Förder- und Förderangeboten zu bieten, um so jedem Kind mit seinen besonderen Begabungen gerecht zu werden und ihm einen möglichst persönlichen Lernweg zu ermöglichen.

Außerhalb des unterrichtlichen Kontextes fordern wir, indem wir z.B.

- auf die strikte Einhaltung der beschlossenen Hausordnung¹⁰ und auf die strikte Einhaltung der mit den Kindern erarbeiteten Klassenregeln achten,
- unsere Schülerinnen und Schüler zu verantwortungsbewussten und weltoffenen Persönlichkeiten erziehen,¹¹
- unsere Schülerinnen und Schüler auf dem Weg zu einem werteorientierten und mündigen Handeln begleiten¹².

Innerhalb des unterrichtlichen Geschehens fordern wir, indem unser Unterricht eine deutliche **Kompetenz- und Leistungsorientierung**¹³ aufweist und – insbesondere in der gymnasialen Oberstufe - **wissenschaftspropädeutisch** ausgerichtet ist. Das Forder- und Förderangebot am LMG besteht aus einem ganzen System von verschiedenen Bausteinen, wie es hier in der Übersicht dargestellt ist:



¹⁰ Siehe hierzu Rundum Ordnung. Die Hausordnung am LMG. Siehe hierzu auch die Handynutzungsordnung am LMG.

¹¹ Siehe hierzu insb. Kap.3 Schulprogramm LMG.

¹² Siehe hierzu insb. Kap. 7 Schulprogramm LMG.

¹³ Siehe hierzu die Grundsätze zur Leistungsmessung in den jeweiligen schulinternen Lehrplänen.

4. Fördern und fordern am LMG

4.1 Fördern und Fordern im Fachunterricht

Zentraler Ort der individuellen Förderung und des Forderns muss der alltägliche Fachunterricht selbst sein. Deswegen gestalten wir den Unterricht am LMG so, dass diese individuelle Förderung auch stattfinden kann. So braucht Lernen Zeit und ebenso Ruhe und Muße. Insofern ist es für eine individuelle Förderung grundlegend, dass jedes Kind seine eigene Lerngeschwindigkeit finden kann. Die traditionelle 45-Minuten-Taktung einer Schulstunde ist vor diesem Hintergrund nur bedingt zielführend. Daher hat sich das Lise-Meitner-Gymnasium schon vor mehr als zehn Jahren auf den Weg gemacht, das **Doppelstunden-Prinzip** oder auch 90-Minuten-Modell einzuführen. So haben wir genug Zeit, um uns individuell um die einzelne Schülerin oder um den einzelnen Schüler zu kümmern, kooperative Unterrichtsmethoden einzusetzen und mit binnendifferenzierenden Maßnahmen individuelle Lernprozesse zu ermöglichen.¹⁴

Ein wesentliches Element sind dabei kooperative Lernmethoden¹⁵, bei denen die Lernenden durch wechselseitiges Lernen und Lehren (sog. **WELL-Methoden**) ihre eigenen Lernwege finden und weitgehend selbst gestalten können und so auch die Gelegenheit haben, Verantwortung für ihren individuellen Lernprozess zu übernehmen. Die kooperativen Lehr- und Lernformen begleitend, setzen Kolleginnen und Kollegen am Lise-Meitner-Gymnasium fachbezogene **Diagnose- und Evaluationsbögen** sowie Zusammenstellungen von **Lerntipps** ein. So können sich Schülerinnen und Schüler, ebenso aber auch Eltern, ein Bild vom individuellen Leistungsvermögen im jeweiligen Fach machen, wie das folgende Beispiel aus dem Fach Mathematik zeigt:

Mathematik Klasse xy

Klassenarbeit Nr. n

Datum

Diagnosebogen zur Klassenarbeit

Thema:

Name: _____

Aufgaben zu folgenden Themen werden sehr sicherüberwiegend richtig...	...teilweise richtig unsicher gelöst	Erklärungen und Aufgaben zum Üben findest Du z. B. hier...

Unterschrift der Eltern: _____

¹⁴ Siehe hierzu im Schulprogramm Kap. 2.1: Unterricht am LMG: Unterricht in Doppelstunden sowie insb. Kap.2.8.1: Unterrichtsentwicklung konkret.

¹⁵ Siehe hierzu insb. Wahl, Diethelm: Lernumgebungen erfolgreich gestalten. Vom trägen Wissen zum kompetenten Handeln, Bad Heilbrunn 2013³ sowie Brüning, Ludger; Saum, Tobias: Erfolgreich unterrichten durch kooperatives Lernen. Strategien zur Schüleraktivierung, Essen 2009.

Mitunter können die Diagnosebögen auch direkt mit ausführlicheren Lerntipps verbunden sein, damit die Schülerinnen und Schüler selbstständig weiterarbeiten können. Hier ein Beispiel aus dem Lateinunterricht der Klasse 8:

Lerntipps Latein

Im Fach Latein kommt es darauf an, viel Stoff (Vokabeln, grammatische Formen, grammatische Strukturen, Inhalte der res romanae, Strategien) langfristig (bis zum Latinum, d. h. bis zum Ende des Lateinunterrichts in der Jahrgangsstufe EF) zu behalten. Da alles aufeinander aufbaut, darf nichts vergessen werden. Nur ein aktives Beherrschen des Lernstoffs garantiert das erfolgreiche Bestehen des Latinums.

Damit du dich optimal auf Klassenarbeiten vorbereiten kannst und/oder entstandene Lücken aufarbeiten kannst, beachte folgende Lerntipps:

Thema	Lerntipps	Selbstdiagnosen
Vokabeln	<p>Beste Methode: Die Vokabeln dann lernen, wenn sie aufgegeben werden, und zum vorgegebenen Termin mit allen Details können!</p> <p>Aber das ist nur der erste Schritt: Alle Vokabeln müssen regelmäßig wiederholt werden, da sie sonst nicht langfristig behalten werden.</p> <p>Wie du am besten lernst, findest du selbst heraus: Abschreiben, mit Abdeckblatt mündlich und schriftlich üben, Karteikarten, Computer.</p> <p>Wichtig: Nicht gekonnte Vokabeln markieren, herausschreiben solange wiederholen, bis du sie kannst!</p>	<ul style="list-style-type: none"> - Mit Abdeckblatt auswendig aufschreiben - Die Ergebnisse der Vokabeltest nutzen für das weitere Lernen - Sich regelmäßig Termine setzen für die Selbstdiagnose
Grammatik	<p>Die Strukturen übersichtlich auf ein großes Blatt schreiben und mit Markierungen strukturieren. Beispiele lateinisch-deutsch in eine Liste mit zwei Spalten schreiben und lernen/können!</p> <p>Das grammatische Phänomen im Lektionstext und Übungstexten finden, herausschreiben und übersetzen. Sicherung mit der Lösung aus dem Unterricht. Passende Übungen zum grammatischen Phänomen bearbeiten. Sichern mit Lösungen (aus dem Unterricht/des Arbeitsheftes).</p>	<ul style="list-style-type: none"> - Regeln auswendig aufschreiben und sichern mit der Grammatik - Beispiele übersetzen und sichern - Übungen bearbeiten und sichern <p>Wichtig: Alle Fehler finden und farbig markieren! Fehler sind Lerngelegenheiten! Markiere sie immer farbig und schreibe die Verbesserung auf ein besonderes Blatt: Lerne die richtige Lösung so lange, bis du sie kannst!!!</p>
Übersetzen	<p>Vor dem Übersetzen alle unbekannt Wörter und Formen klären und notieren.</p> <p>Jeden Satz erst nach der Konstruktionsmethode analysieren: Im Kopf alle Schritte durchgehen, evtl. Notizen machen.</p> <p>Dann erst den Satz komplett übersetzen: Dabei die Notizen beachten und immer kritisch denken! Stelle dir beim Aufschreiben selbst nochmal die Fragen der Konstruktionsmethode und beantworte sie mit Überlegung!</p>	<p>Übersetze jeden Lektionstext nach Abschluss der Lektion nochmals schriftlich ohne Hilfen. Sichere mit der Lösung aus dem Unterricht und markiere alle Fehler farbig!!!</p>
Res romanae	<p>Die Hausaufgaben zum vorgegebenen Termin können. Im Unterricht gut aufpassen: Von der Tafel abgeschriebene Informationen lernen und behalten.</p>	<p>Schreibe am Ende jeder Lektion zu den Themen der Lektion alle Informationen auf, die du kennst. Vergleiche sie mit den Informationen im Buch und denen in deinem Hefter.</p>

Ausführlichere Diagnosebögen werden dann für die Vor- und Nachbereitung von Klassenarbeiten in den entsprechenden Fächern eingesetzt. Nachfolgend Beispiele aus dem Französisch- und aus dem Mathematikunterricht:

1. Klassenarbeit F 9: Diagnose

Text: Kompetenzen:

Inhalt	Punkte	Erreichte Punkte	Sprache	Punkte	Erreichte Punkte
Tu te présentes.	2		Kommunikative Textgestaltung	6	
Tu expliques pourquoi cette annonce t' intéresses.	3		Ausdrucksvermögen	6	
Tu décris tes qualités pour faire ce travail.	3		Sprachrichtigkeit	6	
Du erfüllst die Formalia eines Bewerbungsschreibens.	4				
Gesamtpunkte	12			18	

Gewichtung der Kompetenzen:

Kompetenzen	Punkte max.	Erreichte Punkte
Wortschatz und Grammatik	32	
Leseverstehen	21	
Schreiben: Text	30	
Gesamtpunkte:	83	

Benotung:

Note **Punkte**

... ...

Diagnosebogen zur 1. Klassenarbeit

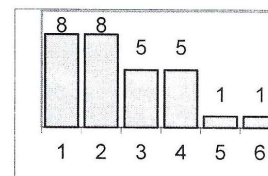
Mustermann, Max

Aufgaben		Zusammen- setzung der Punkte	Maximale Punktzahl	Erreichte Punktzahl	Wieder- holung notwendig	Erklärungen und Aufgaben zum Üben findest Du im Mathebuch (MB) auf den Seiten ...
I. Anteile als Bruchzahlen						
1.	Bruchteile angeben	3-3-3	9	8		MB S. 8 – 12
2.	Gemischte Zahlen	3-3-3-3	12	5	X	MB S. 29 – 31
3.	Kürzen und Erweitern	3-3-3-3	12	10		MB S. 13 – 17
4.	Anteile von Größen	4-4-4	12	4	X	MB S. 8 – 12
II. Anteile als Dezimalzahlen und Prozente						
5.	Umwandlung in Brüche	3-3-3-3-3	15	10	X	MB S. 44 – 47
6.	Umwandlung in Dezimalzahlen	2-2-2-3-3	12	9		MB S. 44 – 47
7.	Runden von Dezimalzahlen	2-2-2-2	8	2	X	MB S. 48 – 51
8.	Alle drei Darstellungsarten	4-4-4	12	6	X	MB S. 22 – 25
Summe:			92	54		
Weitere Bemerkungen und Empfehlungen:						
<p>Max, du hast wieder viele Punkte verschenkt, weil du keine Zwischenschritte aufschreibst, so dass man nicht erkennen kann, wie du zum Ergebnis gekommen bist. Wenn das Ergebnis dann falsch ist, kann ich dir nicht mal Teilpunkte für die Zwischenschritte geben...</p>						

Note: ausreichend (4+)

27. September 2019 _____ (Hempel, StD)

Unterschrift der Eltern: _____



Übersicht der Kompetenzen und Themen zur Vorbereitung auf die 3. Klassenarbeit

2. Rechnen mit natürlichen Zahlen			++	+	-	--
Potenzen						
	Ich weiß, dass eine Potenz aus einer Basis und einem Exponenten besteht und kann diese auch berechnen.	Buch: 58/Bsp. I,II 59/1-3				
	Ich kann als Zehnerpotenz schreiben.	Buch: 60/12a, 13				
	Ich kann Zehnerpotenzen umschreiben.	Buch: 60/12b, 14				
Weitere Aufgaben zum Üben: AH: S. 12-14 Buch:						
Terme - Rechengesetze						
	Ich kann die Vorrangregeln (Vorfahrtsregeln) benennen und beachte diese beim Rechnen.	Buch: 63/1 64/5b,8,9				
	Ich kann Terme aufstellen und deren Wert bestimmen.	Buch: 64/9 71/14				
	Ich kann das Kommutativ- und Assoziativgesetz benennen und zum geschickten Rechnen nutzen.	Buch: 63/1 64/5a 68/12				
	Ich kann das Distributivgesetz benennen und anwenden.	Buch: 65/13-16 71/13				
Weitere Aufgaben zum Üben: AH: 15/ 1,2 Buch: S. 66 und S. 67-71						
Geometrische Grundbegriffe						
	Ich kann entscheiden, ob eine Gerade, eine Halbgerade oder eine Strecke vorliegt.	Buch: 79/1, 2				
	Ich kann die Länge einer Strecke bestimmen und diese zeichnen.	Buch: 79/3,4b 79/5				
	Ich kann Punkte in mein Heft übertragen.	Buch: 75/1 79/4a				

P.S.: Natürlich darfst du die Inhalte der letzten Klassenarbeiten nicht vergessen, da sie zu den wichtigen Grundlagen für die kommende Arbeit gehören.

Viel Erfolg und Spaß beim Üben!

Mit fachspezifischen Checklisten und Lerntipps im Vorfeld der Klassenarbeiten werden die Schülerinnen und Schüler zusätzlich im Fachunterricht gefördert. Hier Beispiele aus dem Lateinunterricht der Jahrgangsstufe 07 und Jahrgangsstufe EF:

4.Klassenarbeit Latein Jg. 7: Checkliste

Dies sind die Themen der Klassenarbeit:

Vokabeln	L 1 – 27 Schwerpunkt: L 27
Übersetzung	Korrektes und möglichst gutes Übersetzen: Kennen der Vokabeln, Kennen der Formen der Wörter, Analysieren des Satzes im Kopf vor dem Übersetzen; dabei Erkennen und richtiges Übersetzen der grammatischen Formen und Strukturen; möglicherweise Notizen zu einzelnen Wörtern und Konstruktionen auf einem Schmierblatt: korrektes Übersetzen unter Berücksichtigung der Beobachtungen.
Grammatik	<ul style="list-style-type: none"> - Deklinationen: Zuordnen jedes Nomens zu seiner Deklination mit Hilfe der gelernten Genitivendung, Kennen des Genus durch sorgfältiges und nachhaltiges Lernen der Vokabeln, Beherrschen der Deklinationsreihen, Bestimmen der KNG, Übersetzung gemäß KNG, Umformungen nach Vorgabe - Konjugationen: Zuordnen jeder Verbform zu ihrer Konjugation anhand der Stammformen, Kennen aller Stämme mit Hilfe der Stammformen, Bestimmen der vorliegenden Form, Übersetzen gemäß der Bestimmung, Umformungen nach Vorgabe - Sinnrichtungen von Nebensätzen
Res romanae	Die Musen

Das kann Ihnen dabei helfen:

- den Basis- Wortschatz und das thematische Vokabular nochmals sorgfältig lernen, nichtgekonnte Vokabeln auf Karteikarten schreiben und nochmals lernen
- die Grammatik wiederholen: die nicht gekonnten Strukturen auf ein besonderes (großes) Blatt schreiben, ins Deutsche übersetzen und in beiden Richtungen auswendig lernen
- Beispiele aus der Grammatik mit der deutschen Übersetzung abschreiben und in beide Richtungen als Modelle auswendig lernen
- entsprechende Übungen zu der nicht gekonnten Struktur aus Zusatzmaterialien (z. B. das Arbeitsheft von „Via mea“) machen und mit den Lösungen vergleichen
- die im Unterricht gemachten Übersetzungen wiederholen
- die im Unterricht gemachten Interpretationen wiederholen
- die im Unterricht besprochenen Stilmittel namentlich und in ihrer Wirkung kennen
- die Sachinformationen wiederholen

Am Ende eines Schuljahres setzen Kolleginnen und Kollegen zur individuellen Förderung und Forderung abermals – diesmal umfangreichere - (Selbst-)Diagnosebögen ein. Hierdurch sollen die Schülerinnen und Schüler dazu angehalten werden, selbstkritisch das gesamte Schuljahr zu überdenken und sich zu fragen, was sie bereits gut können und wo noch Handlungsbedarf besteht, um bestimmte Sachgegenstände, Methoden oder Kompetenzen sicher zu beherrschen bzw. anwenden zu können. Nachfolgend ein Auszug aus einem Beispiel aus dem Deutschunterricht der Jahrgangsstufe 05:

	++	+	0	-	--
Ich kann Rechtschreibstrategien (Artikelprobe, Verlängern, Ableiten etc.) anwenden.					
Ich kann im Wortprofi nachschlagen, um die Rechtschreibung zu überprüfen.					
Ich kann grammatikalische Informationen mit Hilfe des Wortprofis finden.					
Ich kenne die Zeichensetzungsregeln für die wörtliche Rede.					
Ich kann die Kommas setzen (bei Aufzählung, Komma vor bestimmten Konjunktionen)					

(...)

Ich kann einen offiziellen Brief formal korrekt schreiben.					
Ich kann eine Zusammenfassung im Präsens schreiben.					
Ich kenne die lateinischen Fachausdrücke im Bereich der Grammatik.					
Ich kann argumentieren und meine Meinung sprachlich ausdrücken.					

Das kann ich schon gut:

Das muss ich noch üben:

Für den Deutschunterricht in der Klasse 6 nehme ich mir vor, dass.....

Begleitend zum Fachunterricht fördern wir unsere Schülerinnen und Schüler auch durch unsere **Methodentage**¹⁶ in den Jahrgangsstufe 05 und 06. Hier wird ein besonderes Augenmerk auf Strategien des Lernens sowie auf den **Umgang mit digitalen Medien** gelegt. Ein besonderes Augenmerk legen wir am LMG dabei auch auf die Rechtschreibkompetenzen unserer Schülerinnen und Schüler. Ausgehend von der **Hamburger Schreibprobe** (HSP) in

¹⁶ Siehe hierzu Kap. 2.3.1 im Schulprogramm.

der Jahrgangsstufe 05 diagnostizieren wir die Fähigkeiten der Schülerinnen und Schüler in diesem Bereich und Eltern wie Schülerinnen und Schüler erhalten darüber eine schriftliche Mitteilung mit Übungsempfehlungen. Kinder mit erhöhtem Förderbedarf besuchen den Ergänzungsunterricht im Bereich Rechtschreibung und werden dort speziell gefördert.¹⁷

Als **professionelle Lerngemeinschaft** bildet sich das Kollegium am Lise-Meitner-Gymnasium auch und gerade im Bereich der Unterrichtsentwicklung und der individuellen Förderung fort.¹⁸ Zudem arbeiten – neben unseren Expertinnen und Experten für Frei- und Projektarbeit (zurzeit Frau Volger und Herr Faßbender), für die individuelle Förderung (zurzeit Frau Scherer), für die Begabtenförderung (zurzeit Frau Brömmel) und für das Metnodenkonzept (zurzeit Frau Steinert) - auch insbesondere zwei Gestaltungsgruppen intensiv an diesem Thema (Gestaltungsgruppe „Classroom Management“ und „Lernen und Motivation“).

4.2 Fördern und Fordern durch Freiarbeit und Projektarbeit

„Hilf mir, es selbst zu tun. Zeige mir, wie es geht. Tu es nicht für mich. Ich kann und will es allein tun. Hab Geduld, meine Wege zu begreifen. Sie sind vielleicht länger, vielleicht brauche ich mehr Zeit (...). Mute mir Fehler und Anstrengung zu, denn daraus kann ich lernen.“¹⁹ Diese zentrale Aussage Maria Montessoris liegt unserer Freiarbeit und Projektarbeit zu Grunde. In der 5. Klasse und 6. Klasse haben unsere Schülerinnen und Schüler zwei fest im Stundenplan verankerte wöchentliche **Freiarbeitsstunden**.²⁰ Hierfür stehen in enger Anbindung an die jeweiligen Unterrichtsfächer vielfältige Aufgaben zur Verfügung, die sowohl das Üben und Wiederholen als auch das Arbeiten an größeren und schwierigeren Themen ermöglichen. Um die Anbindung an die einzelnen Fächergruppen sicherzustellen, arbeiten wir in der Freiarbeit mit sog. **Modulen**. Diese dauern in der Regel ein Quartal und umfassen ca. 20 Unterrichtsstunden. Individuell entscheiden sich die Kinder innerhalb eines Moduls für das jeweilige Material bzw. für die jeweilige Aufgabe und können so Verantwortung für ihren Lernfortschritt übernehmen. Auch die Korrektur der bearbeiteten Aufgaben liegt, begleitet von der Lehrkraft, in den Händen der Schülerin oder des Schülers. So fördern wir im höchsten Maße die Selbstständigkeit und Selbstverantwortung unserer Schülerinnen und Schüler für deren Lernen. Zurzeit ist die modulare Freiarbeit am LMG wie folgt angelegt:

Phase	Bezug zur Fachgruppe	Themen und Inhalte
5.1	Gesellschaftswissenschaften	„Kindheit damals und überall“
5.2	Deutsch	„Rund ums Schreiben I“
5.3	Gesellschaftswissenschaft	Emotionstraining
5.4	Deutsch	„Rund ums Schreiben II“
6.1	Deutsch	Leseverstehen
6.2	MINT (Schwerpunkt Physik)	„Jetzt gibt ´s was auf die Ohren“

¹⁷ Siehe hierzu Kap.2.5.4 Schulprogramm.

¹⁸ Siehe hierzu Rundum Fortbildung. Das Fortbildungskonzept am LMG, S.10ff.

¹⁹ Montessori, Maria: Grundlagen meiner Pädagogik, Wiebelsheim 2005⁹, S.222.

²⁰ Unter G8-Bedingungen. Durch die Veränderung der Stundentafel G9 muss das Konzept überarbeitet werden.

6.3	MINT (Schwerpunkt Mathematik)	Bruchrechnen
6.4	Englisch	Leseverstehen

Im Projektunterricht in der 7. und 8. Klasse werden das freie und selbstständige Arbeiten und die damit verbundene individuelle Förderung fortgesetzt. Die Schülerinnen und Schüler arbeiten hier an **umfangreicheren Themen** zu unterschiedlichen fachlichen Schwerpunkten. Insofern fördern wir hier insbesondere die Medienkompetenz der Schülerinnen und Schüler und entwickeln deren Sicherheit im Präsentieren von komplexeren Sachzusammenhängen.²¹ Präsentiert werden die Ergebnisse der Projekte dann auf einem dafür eigens eingerichteten Präsentationstag vor einer Jury, die aus Eltern, Schülervertreterinnen und –vertretern sowie aus Lehrkräften besteht.

4.3 Fordern und Fördern in Ergänzungsstunden

Am LMG werden Ergänzungsstunden in den Fächern Deutsch, Mathematik und Fremdsprachen angeboten. Diese dienen besonders der individuellen Förderung von Schülerinnen und Schülern mit Leistungsproblemen. Um den Fachunterricht mit dessen Inhalten und Methoden eng an die Ergänzungsstunden anzubinden, stehen die Lehrkräfte, die die Ergänzungsstunden betreuen, in einem intensiven Austausch mit den jeweiligen Fachlehrkräften der Lerngruppen. Wo es immer geht, unterrichten die Lehrkräfte der Ergänzungsstunden selbst das Fach in der Jahrgangsstufe.

Ergänzungsunterricht am LMG:

Jahrgang	Deutsch	Mathematik	Englisch	2.Fremdsprache
05	X		X	
06	X	X	X	
07			X	
08		X		X
09		X		

4.4 Besondere Förderungsbedarfe

Die Heterogenität nimmt auch und gerade in unserer Schulform immer weiter zu. Schule und Unterricht müssen entsprechend darauf reagieren. Auch vor diesem Hintergrund kommt der individuellen Förderung eine zentrale Bedeutung zu.

4.4.1 Die Internationale Vorbereitungsklasse

Auch Kinder mit Migrationshintergrund und fehlenden Deutschkenntnissen sind am Lise-Meitner-Gymnasium willkommen und werden von uns intensiv gefördert. Wenn bei diesen Kindern keinerlei Deutschkenntnisse vorhanden sind, besuchen Sie für zwei Jahre unsere Willkommensklasse, die **Internationale Vorbereitungsklasse**. Diese ist Jahrgangsstufen übergreifend konzipiert und wird u.a. von einer speziell ausgebildeten Lehrkraft mit der Qualifikation „Deutsch als Zweitsprache“ unterrichtet, ebenso aber auch von weiteren interessierten Kolle-

²¹ Siehe hierzu im Schulprogramm insb. Kap.1.2: Freiarbeit und Projektarbeit.

ginnen und Kollegen oder aber von sachkundigen Eltern, die uns ehrenamtlich bei der Förderung der Kinder in der Willkommensklasse unterstützen.

Neben der intensiven Sprachförderung fördern wir die Kinder auch bei ihrem Eintritt in eine neue, kulturell meist vielfach fremde Gesellschaft. So gehen die Schülerinnen und Schüler der Internationalen Vorbereitungsklasse nach einem ersten Kennenlernen in Begleitung der Klassenlehrerin auch in den Unterricht einer dem Alter und -sofern möglich- dem Leistungsstand entsprechenden Regelklasse. Dies betrifft zuerst die musisch-künstlerischen Fächer sowie Sport, im Laufe der Zeit dann auch die anderen regulären Fächer, sodass die Kinder untereinander möglichst viele Berührungspunkte haben.²²

4.4.2 Fördern im Rahmen der Inklusion

Am Lise-Meitner-Gymnasium lernen Schülerinnen und Schüler mit und ohne Behinderung gemeinsam. Dieses geschieht entweder

- **zielgleich:** Schülerinnen und Schülern mit körperlichen Einschränkungen, Beeinträchtigung der Sinneswahrnehmungen oder mit Schwierigkeiten in der sozial-emotionalen Entwicklung werden am LMG so intensiv gefördert, dass sie - ihren kognitiven Fähigkeiten entsprechend - den regulären Schulabschluss des Gymnasiums erwerben. Bei Bedarf erhalten diese Kinder einen Integrationshelfer, der mit dem unterrichtenden Personal eng zusammenarbeitet.

Oder

- **zieldifferent:** Schülerinnen und Schüler mit Förderbedarf im Bereich Lernen besuchen am LMG eine Regelklasse, sind umfänglich integriert und erhalten in der Regelklasse bei Bedarf speziell auf die Bedürfnisse der Kinder ausgerichtete Materialien. Stellen wir fest, dass in einem bestimmten Fach, so beispielsweise in Mathematik oder aber in den Fremdsprachen, das betroffene Kind überfordert ist, so erhält das Kind in diesen Fächern bei unserer Sonderpädagogin Unterricht in einer homogenen Kleingruppe. Die Sonderpädagogin steht dabei in einem engen Kontakt mit den Fachlehrkräften und arbeitet zusammenarbeitet. Im Bereich der Berufswahlorientierung besuchen unsere zieldifferenten Kinder spezielle Kurse im Förderzentrum Ost des Kreises Viersen. Mit dem Förderzentrum Ost pflegen wir seit Jahren eine enge Kooperation, die auch von unserem Schulträger unterstützt wird.²³

4.4.3 Begabungs- und Begabtenförderung am LMG

Schülerinnen und Schülern mit besonderen Begabungen in bestimmten Fachbereichen bietet das LMG in Absprache mit den Lehrkräften und den Eltern zunächst einmal Möglichkeit, **bindendifferenzierende Materialien des beschleunigten Lernens** im Unterricht zu erhalten. Schülerinnen und Schüler finden dadurch die Gelegenheit schneller und/oder vertiefter zu arbeiten. Sollte die Begabung eines Kindes so ausgeprägt sein, dass diese Maßnahmen nicht ausreichen, so kann eine Schülerin oder ein Schüler auch einen Jahrgang in einem oder in mehreren Fächern überspringen (sog. „**Drehtürmodell**“). Eine weitere Form der Begabtenförderung am LMG besteht darin, dass eine Schülerin bzw. Schüler z.B. die **Chorklasse**²⁴ in

²² Siehe hierzu Kap. 2.5.3 Schulprogramm.

²³ Siehe hierzu Kap. 2.5.2 Schulprogramm.

²⁴ Siehe hierzu Kap. 2.6.1 Schulprogramm.

den Jahrgangsstufen 05/06 besucht oder aber gleich zwei neu einsetzende Fremdsprachen belegen kann, z.B. Französisch und Latein (in der Jahrgangsstufe 6 (G8) bzw. 7 (G)). Darüber hinaus können wir am LMG besonderen Begabungen auch durch unser großes Angebot außerhalb des Unterrichtes gerecht werden, z.B. durch die **Teilnahme an AG's**²⁵ im MINT-Bereich, im musikalisch-künstlerischen oder fremdsprachlichen Bereich oder aber im sozialen Bereich. In diesem Zusammenhang seien auch die zahlreichen **Wettbewerbe**²⁶ erwähnt, an denen unsere Schule regelmäßig teilnimmt²⁷ sowie die Projektkurse in der gymnasialen Oberstufe²⁸ und die Möglichkeit, eine besondere Lernleistung im Rahmen der Abiturprüfung abzulegen.

5. Förderung außerhalb des Unterrichtes

Für Schülerinnen und Schüler ist die Schule mehr als Unterricht. Schule ist für die Kinder und später für die jungen Erwachsenen in der gymnasialen Oberstufe ein Lebensraum von zentraler Wichtigkeit, verbringen unsere Schülerinnen und Schüler doch einen erheblichen Teil ihrer Lebenszeit in und mit der Schule und ein erheblicher Umfang der Sozialisation der jungen Menschen findet in der Schule statt. Vor diesem Hintergrund ist es von entscheidender Bedeutung, dass Schule sich nicht nur auf eine zielführende Weiterentwicklung ihres Kerngeschäftes, des Unterrichtes, konzentriert und dort individuelle Förderung stattfindet, sondern auch das gesamte Schulleben auf eine individuelle Förderung der Kinder und Jugendlichen ausgerichtet ist.

5.1 Förderung durch „Schüler helfen Schüler“

Seit vielen Jahren fördern wir gezielt unsere Schülerinnen und Schüler durch das Programm „Schüler helfen Schüler“: In Absprache mit der dieses Programm begleitenden Lehrkraft (zurzeit Frau Scherer) helfen Schülerinnen und Schüler unserer Schule ihren Mitschülern bei Problemen in einem Hauptfach. Im Grunde genommen findet so eine doppelte Förderung statt: Schülerinnen und Schüler, die die Nachhilfe anbieten, wiederholen und vertiefen dadurch ihre Kenntnisse und fachlichen Kompetenzen erweitern zudem ihre Fähigkeit, sich auf andere Menschen einzustellen und gewinnen an Selbstvertrauen. Schülerinnen und Schüler, die die Nachhilfe in Anspruch nehmen, werden in fachlicher Hinsicht gefördert und finden die Möglichkeit, Wissenslücken zu schließen und können dem Fachunterricht wieder besser folgen.²⁹

5.2 Förderung durch Arbeitsgemeinschaften

Durch ein überaus breites Angebot an Arbeitsgemeinschaften werden die individuellen Interessen der Schülerinnen und Schüler gefördert und wir haben so die Möglichkeit, Potentiale unserer Kinder anzusprechen, die im Fachunterricht mitunter nur wenig Berücksichtigung finden können. Vor diesem Hintergrund bieten wir Arbeitsgemeinschaften aus vielen Bereichen des Lebens an, seien es AGs im sprachlich-künstlerisch-gestalterischen Bereich, im naturwissenschaftlich-technischen Bereich oder aber im sozialen Bereich. Ebenso pflegen wir auch viele Arbeitsgemeinschaften, die dem sportlichen Bereich zuzuordnen sind. Doch ganz gleich, welchem Bereich die AG zuzuordnen ist, es geht immer darum, die jeweilige Interessenlage der

²⁵ Siehe hierzu Kap. 4.5 Schulprogramm.

²⁶ Siehe hierzu Kap. 1.6 Schulprogramm.

²⁷ Zur Begabungs- und Begabtenförderung siehe insgesamt Kap. 2.5.1 Schulprogramm.

²⁸ Siehe hierzu Kap. 1.4 Schulprogramm.

²⁹ Siehe hierzu Kap. 3.2.5 Schulprogramm.

jeweiligen Schülerin bzw. des jeweiligen Schülers anzusprechen und die Kinder möglichst ganzheitlich zu fordern und zu fördern.³⁰

5.3 Förderung in der Über-Mittagsbetreuung

Seit vielen Jahren bietet das Lise-Meitner-Gymnasium insbesondere den Schülerinnen und Schülern der Erprobungsstufe (Klassen 5 und 6) die Möglichkeit, freiwillig an einer **Hausaufgabenbetreuung** teilzunehmen. Diese wird von qualifiziertem Personal professionell von montags bis donnerstags in der Zeit von 14.00 Uhr bis 16.00 Uhr begleitet. Die Hausaufgabenbetreuung bietet unseren Schülerinnen und Schülern einen verlässlichen und rhythmisierten („Lernzeit“ und „Spiel- und Bewegungszeit“) Rahmen, in dem Lernaufgaben oder auch eine selbstständige Vorbereitung auf Klassenarbeiten in einer ruhigen und konzentrierten Arbeitsatmosphäre angefertigt werden bzw. erfolgen kann. Damit die individuellen Lernvoraussetzungen der einzelnen Schülerinnen und Schüler angemessen berücksichtigt werden, haben unsere Schülerinnen und Schüler die Möglichkeit in Einzelarbeit im angrenzenden Freiarbeitsraum oder in Partner- bzw. Kleingruppenarbeit im Klassenraum ihre Aufgaben zu erledigen. Individuelle Unterstützung und Förderung erhalten die Kinder in der Hausaufgabenbetreuung durch Schülerinnen und Schüler aus höheren Jahrgangsstufen, die eigens dafür vom Förderverein bezahlt werden.³¹

6. Förderung und Beratung

Förderung und Beratung stehen am Lise-Meitner-Gymnasium in einem ganz engen Zusammenhang. Ganz gleich, ob es sich um eine **Lernberatung** oder aber um **Beratung im psychosozialen Bereich** handelt: In unserem sog. „**Haus der Beratung**“ finden Schülerinnen und Schüler immer die richtige Ansprechpartnerin bzw. den richtigen Ansprechpartner³²:

³⁰ Siehe hierzu Kap. 4.5 Schulprogramm.

³¹ Siehe hierzu Kap.2.5.6 Schulprogramm.

³² Siehe hierzu Kap. 3.4 Schulprogramm sowie unser schulinternes Beratungskonzept.

Beratung am LMG

Frau Stegemerten

Schüler der Sekundarstufe I <i>Frau Stegemerten / Herr Daners</i>		Schüler der Sekundarstufe II <i>Herr Linkert</i>		
Einzelfallberatung				
Streitschlichtung <i>Herr Daners</i>	Anti-Mobbing-Training <i>Herr Daners</i>	Umgang mit neuen Medien <i>Medienschouts</i>	Emotionstraining (Klasse 5) <i>Frau Stegemerten</i>	
Soziales Lernen				
Drogen- und Suchtprävention <i>Frau Köppen, Frau Hartmann</i>	Essstörungen <i>Die Lehrer</i>	Trauerbegleitung <i>Schulseelsorger</i>	Schulsanitätsdienst <i>Frau Manthey-Küllertz</i>	Verkehrserziehung <i>Frau Manthey-Küllertz</i>
Gesundheit				
Begabtenförderung <i>Frau Langkutsch-Brömmel</i>	Berufsberatung <i>Stubos</i>	Berufspraktikum <i>Stubos</i>	Schulwechsel <i>Schulleitung / Koordinatoren</i>	Facharbeiten <i>Frau Jansen</i>
Schullaufbahnberatung				

Leistungsbezogene Beratung und Perspektiven der individuellen Förderung erfahren die Schülerinnen und Schüler auf den zweimal im Jahr stattfindenden Schüler-Eltern-Lehrer-Sprechtagen. Darüber hinaus führen wir individuelle Förderplangespräche und haben dieses Konzept ab dem Schuljahr 2019/2020 zum **Schülersprechttag** weiterentwickelt: Schülerinnen und Schüler haben an diesen Tagen die Möglichkeit, gezielt ihre Lehrkräfte anzusprechen, um gemeinsam mit diesen Wege der individuellen Förderung auszuloten.